

DIALOG

Liebe FR,

diese Hitze macht irre! Der Beweis steht in der Bildunterschrift „Wurmeiszeit“ (26.6., S.40): Demnach empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung an normalen Tagen 1,5 Liter Wasser zu trinken, an heißen Tagen 0,5 Liter mehr. Also zwei Liter. Pro Stunde! Das bedeutet, wenn man mal ganz knapp gerechnet von einem Zwölf-Stunden-Wachtag ausgeht: Zwölf mal zwei Liter Wasser = 24 Liter = zwei komplette Wasserkästen oder 2,5 randvolle große Putzeimer leersaufen! Na toll! Dann also los – den einen Kasten Wasser leeren wir souverän morgens und abends zu Hause, so müssen wir nur noch jeder einen vollen Kasten zum Bahnhof, zur S-Bahn und U-Bahn und in den Bus schleppen, mit auf die Arbeit nehmen, zur S-Bahn und U-Bahn und in den Bus und wieder nach Hause zurückschleppen (ist ja jetzt schon viel leichter!) und sicherheitshalber eine Stunde mehr Zeit für die Fahrten einplanen, da wir an jeder Station zu Hunderten verzweifelt nach einer Toilette suchen. Ich freu mich schon drauf! Und die Mineralwasserwirtschaft (die vermutlich diese Meldung gesponsert hat) auch. Übrigens verliert der Körper beim Schwitzen auch wichtige Mineralien und Salze. Da hätte ich (bzw. die Knabberwarenindustrie) noch einen Vorschlag: Pro Liter Wasser zusätzlich eine Tüte Kartoffelchips futtern, macht 24 Stück, also ca. einen halben Kubikmeter Chipstüten, gut zu verstauen in vier Rucksäcken oder zehn Umhängetaschen, die wir dann ganz locker noch zusätzlich zu dem Wasserkasten bzw. dem vollen Putzeimer in der Bahn ... Ich sage ja, diese Hitze macht irre!

Helge Nyncke, Mühlheim a.M.

Lieber Herr Nyncke,

ja, die Hitze. Wenn man eines sicher über sie sagen kann, dann dies: Man soll es nicht übertreiben. Was auch immer. Kisten schleppen zum Beispiel ist in der Hitze mit Sicherheit kontraproduktiv. Edmund F. Dräcker von der Deutschen Gesellschaft für kluge Ratschläge (DGkR) sagt: Verschieben Sie körperliche Er-tüchtigungsversuche lieber auf die Nachtstunden oder den Winter! Ein nicht nur kluger, sondern auch guter Rat ist und bleibt jedoch: Trinken Sie viel! Allerdings: Wer in kurzer Zeit zu viel trinkt, zerstört den Salzaushalt seines Körpers. Auf diese Weise sind sogar schon Menschen gestorben. Das weiß auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Deren Rat lautet daher: Trinken Sie zusätzlich zu den 1,5 Litern, die als tägliche Dosis empfohlen werden, noch mindestens einen halben Liter Wasser pro Stunde, vor allem dann, wenn Sie Hitze und Sonne nicht ausweichen können. Und Kartoffelchips sind natürlich immer gut. Die DGkR empfiehlt eine sommerliche Zweitverwertung der leeren Tüten: Man kann leicht schicke Sonnenhüte daraus basteln. Versuchen Sie es! Bitte mit Selfie an die Redaktion! Ihr Bronski vom FR-Leserforum

Wer bringt den Unsinn in die Köpfe?

Zur Stimmung im Land und zur Verrohung nicht nur der Sprache: „Mehr Bildung für die Polizei“ und „Eine Parteichefin in der Klemme“, FR-Thema vom 25. Juni

Es riecht stark nach Weimar

Friedrich Merz von der CDU hat sozusagen damit gedroht, dass Teile der Bundeswehr und der Bundespolizei an die AfD verloren gehen könnten, wenn die CDU nicht ohne Wenn und Aber hinter den Sicherheitsbehörden stünde. In der Tat hat der CDU-Politiker damit der Debatte über den Rechtsextremismus eine mehr als problematische Note gegeben und verlangt sozusagen einen Freibrief auch für unrechtmäßiges Verhalten der Polizei, das ja leider auch bei Demonstrationen beobachtet werden muss. Ein Beispiel hierfür ist der vollkommen unverhältnismäßige Polizeieinsatz bei den Stuttgart-21-Protesten seinerzeit. Es ist sehr bedenklich, wenn ein CDU-Politiker, der sich um den Parteivorsitz beworben hatte, einen Freibrief für Sicherheitsbehörden und die Bundeswehr verlangt, egal ob sie sich rechtmäßig oder nicht verhalten. Dahinter steht die äußerste Nähe zu AfD-Positionen, die in der CDU weit verbreitet ist.

Werden wir Zeugen und Opfer eines strukturkonservativen, reaktionären Rollbacks der Bundesrepublik? Leider deuten viele Anlässe darauf hin. Wenn bekannte CDU-Politiker mit Koalitionen zwischen CDU und AfD sympathisieren, dann müssen Demokraten jeglicher Couleur wissen, was die Stunde geschlagen hat. Zivilcourage und aktiver Einsatz für die Demokratie ist gefragt und bitter notwendig. Es riecht stark nach Weimar und der Rechtsstaat ist in Gefahr.

Manfred Kirsch, Neuwied

Eine Sprache wie im Unterschichtfernsehen

Es ist in der Tat ein Warnsignal für unsere Demokratie, wenn der CDU-Politiker Friedrich Merz davor warnt, dass wir offenbar Teile der Bundeswehr und Teile der Bundespolizei an die AfD verlieren. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass diese Stimmung bewusst angeheizt wird, etwa durch den Alarmismus des Vorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt.

O-Ton Wendt: „Ich kann jeden verstehen, der sagt, dies ist überhaupt kein Rechtsstaat mehr“ und „Die Staatsführung schert sich nicht um die Einhaltung des Rechts“. Was sollen Polizeibeamte vom Rechtsstaat halten, wenn der Spitzenfunktionär einer Polizeigewerkschaft den Staat in solch abenteuerlicher Weise diskreditiert? Thomas Fischer, ehemals Vorsitzender Richter des 2. Strafsenats des Bundesgerichtshofs, bezeichnete Wendt deshalb zu Recht als „Polizist am Abgrund“.

Mäßigung und abwägende Urteile sind Rainer Wendts Sache nicht. Zwei Kostproben von seiner Facebook-Seite:

„Hmmm... Ralf Stegner freut sich über das Zuwanderungsgesetz. Ich gebe zu, ich hab's noch nicht gelesen. Aber kann nur Mist sein“, postet Wendt am 20. Dezember 2018. Das ist an intellektueller Armut kaum zu unter-bieten. Führt Wendt wirklich ei-



Im Einsatz bei einer Kundgebung der rechten Szene im Jahr 2018: Polizisten in Chemnitz.

DPA

ne Polizeigewerkschaft, also eine Berufsvertretung von Polizisten, die in ihrem beruflichen Alltag nach objektiven Fakten suchen und subjektive Vorurteile möglichst ausblenden sollen? Unfassbar.

„Sorry Leute, ich war kurz mal raus. AM ist jetzt Muslima und Weltkönigin, BER wird abgerissen und Berlin Provinz von Kuba, Greta ist Kanzlerin und Pöbel-Ralle unser neuer Präsi? Hab ich noch was verpasst? Warum regt mich nichts mehr auf...“ (Post vom 8. März 2019). „AM“ ist vermutlich Angela Merkel, „Greta“ die Umweltaktivistin Greta Thunberg und „Pöbel-Ralle“ der SPD-Politiker Ralf Stegner. Eine Sprache wie im Unterschichtfernsehen.

Es wundert mich, dass die Deutsche Polizeigewerkschaft den äußerst polemischen Stil ihres Vorsitzenden toleriert. Ist das wirklich die Form der Auseinandersetzung, die die DPolG pflegt und als normal ansieht? Momentan wird ja viel über die Verrohung der Sprache geredet. Wenn der Bundesvorsitzende einer Polizeigewerkschaft sich auf dieses Niveau herab begibt, wundert mich ehrlich gesagt nicht, dass manche Polizeibeamte (zum Glück nicht alle) zur AfD abdriften. Michael Schöfer, Mannheim

Die CDU wird eine härtere Gangart brauchen

Für den bayerischen Teil der Union, also die CSU, hat seinerzeit Franz-Josef Strauß bekanntlich den berühmten Satz geprägt, rechts von der CSU gäbe es keinen Platz für eine weitere Partei. Damit meinte Strauß pointiert, dass auch rechtsextremistische Auffassungen auf konservativer Seite von der CSU abzudecken seien, also irgendwie auch im CSU-Programm berücksichtigt werden müssen. Implizit sprach aber Strauß auch für die CDU und sogar für Teile der nationalkonservativen FDP, weil am äußeren konservativen Rand Männer wie Alfred Dregger (CDU) oder Erich Mende (FDP) das Sagen hatten. Wenn die CDU nicht wenige Wähler an die AfD verloren hat, wird sie diese nicht ohne eine wesentlich härtere rhetorische Gangart in der Scharfmacherei gegenüber genuin libera-

len oder auch genuin sozialen Positionen gewinnen können. Es ist somit richtig, wenn die FR die Frage stellt, ob AKK eigentlich für die Abgrenzungspolitik gegenüber der AfD den nötigen Rückhalt hat. Den hat sie eben nicht. Kanzlerin Merkel hat mit ihrer – inzwischen leicht korrigierten – Willkommenspolitik für illegale Zuwanderer sehr viel Vertrauen bei früher treuen CDU-Anhängern verspielt. Das lässt sich nicht so leicht zurück gewinnen, zumal jetzt in der CDU auf Landes- und Kommunalebene sehr wohl Tendenzen zu einer Zusammenarbeit mit der AfD bestehen.

Sigurd Schmidt, Bad Homburg

Die Verrohung zeigt sich in Gewalt gegen Polizisten

Wer die Verrohungstendenzen in der Gesellschaft ausschließlich auf den zunehmenden Rechtsradikalismus verengt, der dürfte es sich zu einfach machen. Die Verrohung zeigt sich nirgendwo so offen und deutlich wie in der zunehmenden Gewalt und Aggression gegenüber Polizeibeamten, Rettungskräften und Politikern, auch im schaulustigen Begaffen von Unfallopfern. Die Gesellschaft verroht nicht als Ganzes, aber in großen Teilen. Die Flüchtlingskrise stellte nicht den Auslöser, sondern lediglich ein Ventil dar. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen bereits längere Zeit zurück.

Der Verlust sozialer Sicherheiten und Auflösungserscheinungen von lange Zeit gewohnten Strukturen dienen häufig als Erklärungen für die Verrohungstendenzen. Die „Mitte der Gesellschaft“ befindet sich zunehmend im Auflösungsprozess, fühlt sich ohnmächtig und mit ihren berechtigten Zukunftsängsten von der Politik im Stich gelassen. Wir erleben einen gesellschaftlichen Klimawandel. Freundlichkeit, Kompromissbereitschaft und respektvoller Umgang miteinander scheinen nicht mehr die Regel darzustellen.

Die „sozialen Medien“ stellen eine der Hauptursachen dieser Entwicklung dar. Die Sprache im anonymen Internet ist wesentlich aggressiver und verletzend als die persönliche Unterhaltung. Man muss kein Kulturpessimist

sein, um den Verdacht zu hegen, dass das Projekt Aufklärung gerade wieder einmal dabei ist, in sein Gegenteil umzuschlagen.

Alfred Kastner, Weiden

Die Wertegemeinschaft ist nicht interessiert

70,8 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Wen interessiert das in Deutschland und EU? Flüchtlinge, Vertriebene, Asylsuchende – das sind die, von denen der Großteil der Deutschen meint, bedroht zu werden, selbst dort, wo kaum einer zu sehen ist. Wer bringt den Unsinn in die Köpfe, wer hat seinem Volk das stetig mit Parolen und Falschmeldungen zu festem Bewusstseinsinhalt gemacht? Sind es nicht oft die gleichen, die sich gerade wieder erschrecken geben, wenn der genährte Rassismus ganz offen Opfer fordert, mordet und noch viel mehr will?

Interessiert sich die Wertegemeinschaft, Erfinder und Mahner der Menschenrechte, ernsthaft und ganz praktisch für die Stimmung im Lande, die alarmierenden Zahlen, die Lebensverhältnisse in Asylunterbringungen, Flüchtlingslagern usw.? In Erinnerung an Freiheitsfeiern vor fast 30 Jahren fällt es meist keinem ein, wie es für Millionen genau darum heute steht, wie viele zu Tode kommen, mit unserer „Hilfe“ in Flucht und Tod getrieben werden, an unseren Grenzen zur Bedrohung erklärt werden. Es reicht nicht mehr, das Rassismusthema rein moralisch zu diskutieren. Ross und Reiter sind zu nennen. Die Ursachen und Hintergründe müssen offengelegt werden. Es kann nicht sein dass es in Deutschland bedeutende Szenen gibt, die ihr Unwesen ungestört treiben dürfen. Wie kann ich auf ein Land stolz sein, wie soll ich Heimat und Vaterland patriotisch verehren, das an weltweitem Elend, Vertreibung und Flucht maßgeblich Mitschuld trägt?

Die zusammenhanglose politische Stimmung im Lande kotzt mich an und muss jeden Deutschen beschämen ob des primitivsten Denkens und Niveaus von ganz unten bis in höchste Ämter.

Roland Winkler, Aue

Diskussion: frblog.de/lf-20190701